

## LAST, BUT ALSO LEAST

Tilman Lucke

„Du sitzt im Kabarett, und du willst dich amüsieren...“ Um das Publikum gleich nach der Pause nicht nur zum Lachen, sondern auch zum Nachdenken über ihr eigenes Lachen zu bringen, begann mit diesen Worten der zweite Teil der Kabarettkurs-Aufführung. Denn es ging zwar gagintensiv zu, jedoch selten mit dem Lachen als Selbstzweck.

Nach dem Schreiben und der Rollenverteilung konnte recht bald mit den Proben begonnen werden - auch wenn in manchen Fällen die Pointe noch auf sich warten ließ und dann in Gruppenarbeit gesucht werden musste. Letztendlich verfügte das Programm über 26 Nummern, davon sieben Lieder. Alle mit Pointe. Da der kulturelle Abend das Prädikat „kulturell“ zu Recht trägt und der bunte Abend es zu Recht nicht trägt, stand übrigens nicht zur Debatte, an welchem der beiden wir unsere Stücke zum Allerwertesten geben würden.

Das Thema Bundestagswahl war dem Jahr 2006 fieserweise vom Vorjahr gestohlen worden; dennoch gab es genügend satirische Themen: eine neue Gesundheitsreform nach der Philosophie „Von Kassenpatienten für Kassenpatienten“; die „Moritat vom Consumölum“, eine an die Steinlaus angenäherte Bakterie, die Öl frisst und - wie in Moritaten üblich - kurz vor Schluss stirbt; oder eine Wahlparty von militanten Nichtwählern, die sich nicht einmal auf der Getränkekarte entscheiden mögen und die salomonische Bestellung aufgeben: „Vier Getränke, bitte!“ Es eröffnete sich sogar die Möglichkeit, die Zuschauer in einem Sketch mit drei zufälligerweise völlig identisch aussehenden CdElern zu verwirren. Doch bevor satirisch auf Islamisten, Privatversicherte und Dummdenker losgegangen werden konnte, musste das Ensemble erst einmal das Opening über sich ergehen lassen, bei dem alle - und mit dem Hinweis „last, but also least“ auch der Kursleiter - gleich zu Beginn selbst im Kakao landeten. Ein solches Procedere verleiht eine Portion Selbstironie und verringert die Fallhöhe des Kabarettisten - falls vorhanden.

Bei den Teilnehmern (Schäfchen) möchte ich (Chefchen) mich außerordentlich bedanken; die Disziplin und die schauspielerische Leistung waren sehr hoch. Mit einer „Geheimzugabe“, die meine „Bildungslücken“ vor der Aufführung nicht kannten, bedankte ich mich nach der Aufführung artig. Für mich war es der dritte und bisher beste Kabarettkurs, wie hoffentlich auch für die Teilnehmer. Mit solchem Nachwuchs muss sich das Kabarett keine Sorgen machen.